

INNEN ARCHI TEKTUR

5. Fachsemester

16. Sept. 19 - 17. Jan. 20

BERICHT

interim abroad



FRAN HICKMAN

Design & Interiors



Inhaltsverzeichnis

2

<i>Vorbereitung</i>	<i>Seite</i> 3
<i>Ankunft</i>	<i>Seite</i> 4
<i>September</i>	<i>Seite</i> 5
<i>Oktober</i>	<i>Seite</i> 6 - 7
<i>November</i>	<i>Seite</i> 8 - 10
<i>Dezember</i>	<i>Seite</i> 11 - 13
<i>Januar</i>	<i>Seite</i> 14 - 15
<i>Fazit</i>	<i>Seite</i> 16
<i>Bilderquelle</i>	<i>Seite</i> 17

Vorbereitung

Als ich erfuhr, dass die TH OWL die Möglichkeit gewährt, ein Auslandssemester im 5. Semester zu machen, war ich wirklich begeistert. Es war sogar letztendlich einer der Gründe mich für die TH OWL zu entscheiden. Ich bin vor Beginn meines Studiums viel gereist, unter anderem nach Australien, Neuseeland, Indonesien, China und in einige Länder Europas. Deshalb kann ich aus Erfahrung sagen, dass Reisen, neue Kulturen und Menschen kennenzulernen, neue Sprachen erlernen und schlichtweg seinen Horizont zu erweitern, zu einer bereichernden Erfahrungen überhaupt gehört.

Zwei Jahre überlegte ich zwischen einem Studium an einer ausländischen Fakultät oder einem Praktikum hin und her. Letztendlich entschied ich mich für ein Praktikum, da mein Studium im letzten Jahr sehr intensiv und aufwendig wurde und ich einfach mehr Erfahrungen im wirklichen Alltag eines Innenarchitekten sammeln wollte. Die Wahl nach Großbritannien zu gehen traf ich, da mir das Erlernen der Sprachen Französisch und Spanisch in meiner Schulzeit wahnsinnig schwergefallen war und ich durch meine vorherigen Reisen schon um einiges besser in Englisch geworden war, was ich nun vertiefen wollte. Ich verschickte im Zeitraum von Mitte April bis Juni etwa 100 Bewerbungen, mit personalisiertem Anschreiben, CV und Portfolio, an Innenarchitektur Büros in ganz England sowie nach Kopenhagen. Leider war ich vielen noch zu unerfahren oder sie waren sich unsicher in Anbetracht der Brexit Situation oder sie gaben überhaupt gar keine Rückmeldung. Mitte Juni bekam ich endlich eine Einladung zu einem Video Gespräch mit dem Innenarchitekturbüro Fran Hickman Design and Interiors in London. Das Gespräch verlief halbwegs gut, leider funktionierte meine Webcam Kamera nicht, aber sie waren sehr an meinen bisherigen Projekten und Praktika interessiert und versprachen sich bald zu melden. Eine Woche später luden sie mich erneut zu einem Gespräch mit einer ihrer Senior Designerinnen ein, dieses Mal funktionierte meine Kamera und überhaupt war das Gespräch sehr positiv und freundlich.

Kurz darauf erhielt ich die Zusage und Information, dass das Praktikum unvergütet aber mit Verpflegung und Transport sei. Und dann begann die Organisation.

Ankunft

4

Mein Aufenthalt in GB begann am 31. August mit dem Flug von Düsseldorf nach Edinburgh. Ich begleitete meinen Freund, der sein Auslandssemester an der Napier University antrat. Zusammen reisten wir zwei Wochen durch ganz Schottland und machten uns mit der neuen Heimat auf Zeit vertraut. Es war definitiv ein guter Start, um vor allem wieder in die Sprache zu kommen, Supermärkte und Essgewohnheiten der Briten kennenzulernen und überhaupt sich auf die bevorstehende Zeit vorzubereiten.

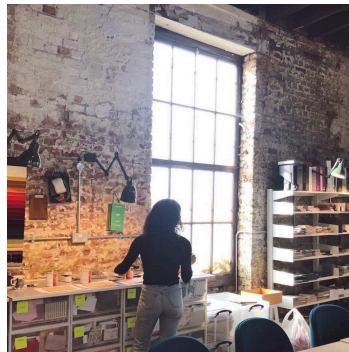
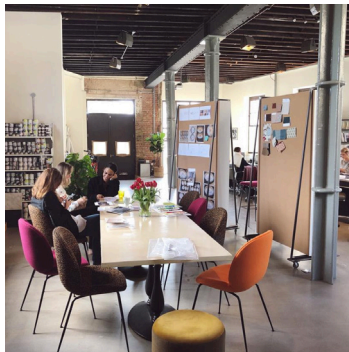


Am Morgen des 15. September flog ich alleine von Edinburgh nach London. Eine bezahlbare und annehmbare Unterkunft im Vorhinein zu finden war unheimlich schwer gewesen, aber ich hatte über die Plattform Airbnb ein Zimmer bei einer alleinerziehenden Mutter gefunden, welches auf den Bildern einen guten Eindruck machte und nicht weit vom Büro entfernt lag. Bilder und Realität haben manchmal leider nichts miteinander zu tun. Das Zimmer vollgestellt mit Spielzeugen usw., sodass eigentlich kein Platz mehr für mich blieb. Leider war die Vermieterin nicht bereit mir mehr Platz zu machen, sodass ich wieder ausziehen musste. Ein ziemlich aufreibender Start. Am folgenden Tag kam ich nach einer langen, unruhigen Nacht um neun Uhr beim Büro an und traf nun zum ersten Mal in Person meine neuen Kollegen. Das Büro ist sehr schön und ich wurde sehr freundlich empfangen, was mich versöhnlicher mit meiner Wohnsituation stimmte.

September

5

Die erste Woche war überflutet mit Eindrücken. Ich musste eine neue Unterkunft finden, während ich noch in dem Zimmer wohnte, indem ich nicht mehr erwünscht war. Gleichzeitig, die erste Woche im Büro, überhaupt in London. Mein Arbeitstag begann um neun Uhr morgens und endete um 18 Uhr abends. Wir hatten eine halbe Stunde Mittagspause.



Im Büro arbeiteten während meinem Praktikum zwischen 10-12 Personen. Das Kernteam bestand aus Fran der Eigentümerin und Leiterin des Büros, Emma der Managerin, einer Teilzeit Angestellte als Buchhalterin, zwei Senior Designer, zwei Interior Designer, einer Architektin, einer Design und Marketing Assistentin und noch einer anderen Praktikantin aus Frankreich. Sowohl ich als auch die andere Praktikantin waren jeweils einem Senior Designer zugeteilt. Das heißt, wir betreuten in Dreier Teams bestehend aus Senior Designer, Young Designer und Praktikant ein bis zwei Projekte.

Als ich ankam, arbeitete mein Team gerade an einem privaten Haus in London für eine junge Familie. Doch das Projekt war so gut wie erledigt, es fehlten nur noch einige Tapeten und Möbel, denen ich hinterher telefonierte. In der Woche des 16. Septembers fand in London grade die "Design Week" statt. Ich besuchte sie am Mittwoch um die neuesten Kollektionen für Tapeten einzusehen und Muster zu sammeln. Ich hatte wirklich sehr viele interessante Gespräche und durfte sehr viel sehen. Zusammengefasst kann man sagen, dass (sich) die Briten was Farbe und Muster betrifft sich wirklich enorm von dem unterscheiden, was ich bislang in Deutschland unter "Style" verstanden habe.

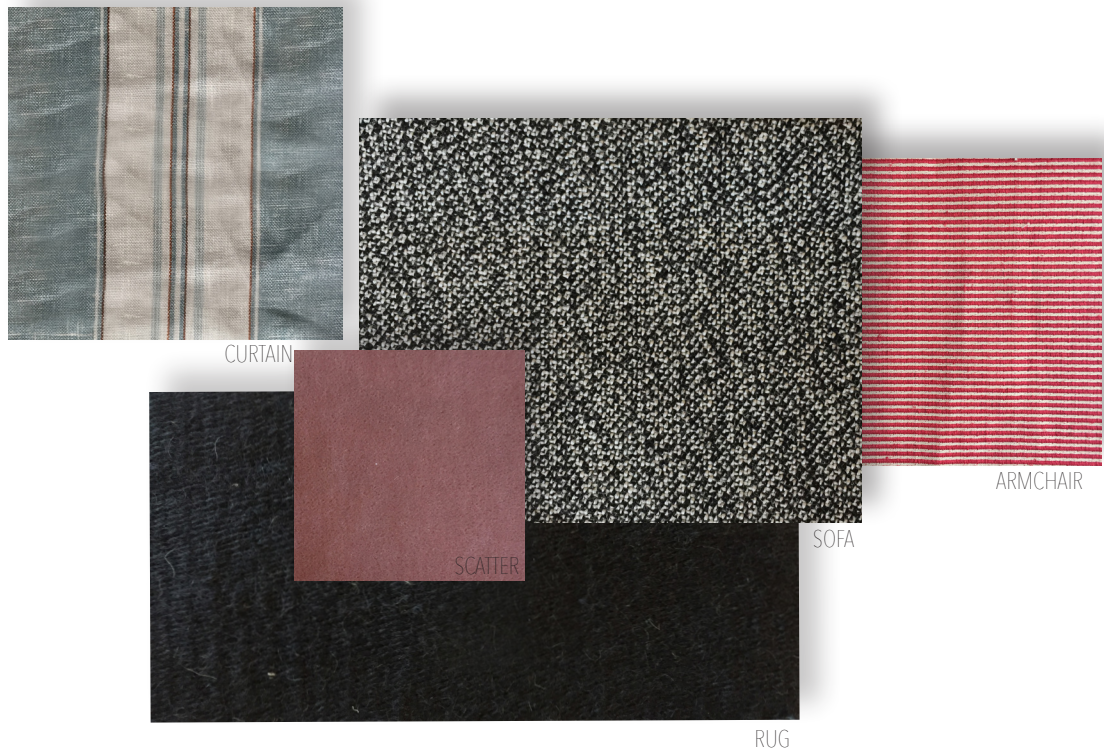


Glücklicherweise fand ich relativ schnell eine neue Unterkunft, sie lag nur fünf Minuten Fußweg von meinem Büro entfernt, hatte drei nette Mitbewohner und ich konnte schon am Samstag, den 21. September einziehen.

Oktober

6

Der September verging sehr schnell, ich hatte viel zu tun. Wir bekamen ein neues Projekt (Projekt Dunstans), für ein Privathaus, das einer komplett Renovierung bedurfte. Ein großer Unterschied zu dem, was ich bisher gelernt hatte war, dass hier nicht entworfen wird. Ein Projekt beginnt damit, dass sich meine Kollegen Stoff Muster nehmen und ein Mood Board für jeden Raum erstellen was sie sich dann von Fran und den Kunden absegnen lassen.



Ich war damit beschäftigt Lieferanten anzurufen, Excel Tabellen über die Preise und Lieferzeiten zu erstellen und Alternativen zu finden. Ich hatte anfänglich noch enorme Probleme was das Sprechen und Verstehen. Dies verbesserte, sich jedoch Woche um Woche verbesserte.

Die Brexitsituation spitze sich immer mehr zu, das war deutlich in der Stadt und im Büro zu spüren. Jeder war angespannt und es gab kaum ein anderes Thema in den Medien. Und das Büro bekam keine neuen Aufträge, denn in solch unsicheren Zeiten wollte es, kaum jemand wagen in Design zu investieren, weshalb ich viel Zeit mit der Marketing Assistentin verbrachte, um potenzielle Kunden anzuwerben, unsere Website zu aktualisieren und die Portfolios aufzupolieren. Es war für mich der erste Kontakt überhaupt mit dem Bereich Marketing, der einerseits sehr zeitaufwendig aber auch wahnsinnig wichtig für diesen Job ist.

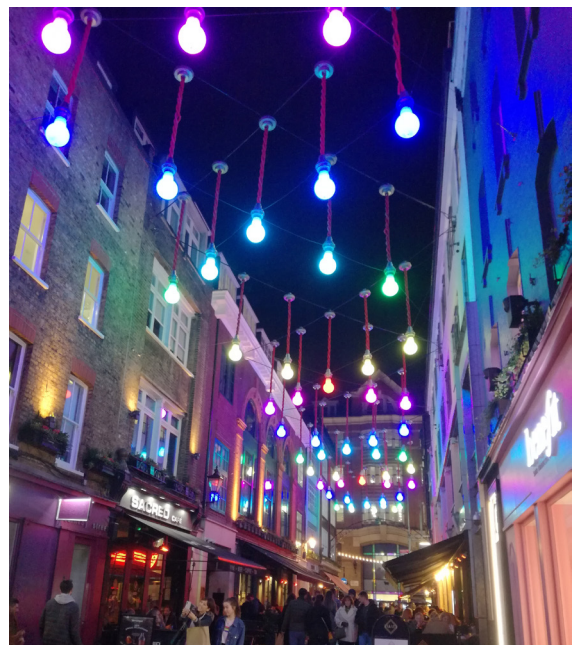
Das Wetter schwang um und nach einem warmen, sonnigen Spätsommer kam ein sehr britischer, sehr nasser und kalter Herbst, von dem ich erst mal krank wurde und mich die kostenfreien Klinken Großbritanniens kennenlernen ließ.

Oktober

7

Zusammengefasst war der Oktober trotzdem ein sehr schöner Monat. Ich konnte die Wochenenden nutzen um London entdecken und hatte Besuch von zuhause.

Ich bin sehr beeindruckt, wenn nicht auch ein bisschen überfordert mit dem enormen Angebot das London mit sich bringt. Allein schon die Entscheidung, welches Museum man heute besuchen will, welchen Pub man heute Abend mal ausprobiert, in welchem Pop-up Restaurant man heute mal zu Mittagessen möchte, welchen Markt man erkunden soll, welche der vielen Aktivitäten wie zum Beispiel Life Drawing Classes, Free Walking Tours, Boat Touren, Yoga Classes, Kochkurse usw. heute am attraktivsten sind. Das ist zum einen sehr spannend und aufregend, zum anderen hatte ich auch immer das Gefühl, etwas zu verpassen und nie mal einen Tag Pause machen zu können. Denn die Zeit verflieg wirklich schnell.



Ich hatte die Gelegenheit das Programm "Estimac" zu Erlernen das Interior Designern in den UK ermöglicht eine Übersicht über alle laufenden Kosten für ein Projekt zu erstellen.

Und suchte Möbel für das neue Wohn Projekt.



November

9

Ich vertiefte meine Photoshopfähigkeiten, denn ich half die Portfolios auf Vordermann zu bringen indem ich die Fotos fertiger Projekte überarbeitet. Einige Beispiele:

Vorher



Nachher



November

10

Ich hatte außerdem den Auftrag, mich um die rechtzeitigen Auslieferungen und sicheren Verwahrung der Möbel usw. für das Projekt Dunstans zu kümmern. Das heißt ich verbrachte viel Zeit auf der Baustelle und mit Warten.



In meiner Freizeit sah ich das gigantischste Feuerwerk meines Lebens anlässlich des 50 zigsten Jahrestages der Mondlandung.



Ich besuchte Oxford für einen Tag und staunte über die früh aufkeimende Weihnachtsfreude der Briten (der erste Weihnachtsmarkt eröffnet am 7. November) sowie über die Preise (£5 für ein mulled Wine). Ende November flog ich erneut nach Edinburgh und besuchte Glasgow und dessen viele schöne Museen.

Der Dezember begann mit dem Eintreffen von Päckchen aus Deutschland mit denen meine Vorfreude auf Weihnachten, und ein paar Tage bei meiner Familie zu verbringen, von Tag zu Tag Anstieg. Im Büro wurde ein Adventskalender aufgestellt, an dem jedes Mitglied an zwei Tagen ein Türchen öffnen durfte. Weihnachten in Großbritannien ist sehr verschieden zu dem Weihnachten, das ich mit meiner Familie feiere. Zum Beispiel dass der große Tag nicht der Heilige Abend ist, sondern wie in so vielen anderen Ländern auch der Morgen des 25. Dezember an dem in ganz London keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren und Taxis das Dreifache kosten. Außerdem fiebern alle auf den großen "Boxing Day" am 26. Dezember hin an dem man die besten Schnäppchen als Jahreschlussverkauf ergattern kann. Am deutschen Nikolaus Wochenende war bereits großer "Black Friday" Sale, an dem die Päckchen nur so ins Büro gepurzelt kamen. Meine Kollegen brachten die traditionellen Mince Pies und anderes mit ins Büro und ganz London wurde mit festlichen Lichtern geschmückt.



Die Bauarbeiten des Projekts Dunstans neigten sich langsam dem Ende zu. Es ging seit Wochen eigentlich alles, was auf einer solchen Baustelle schief gehen, kann schief. Es war das erste Mal, dass mein Büro mit dieser Baufirma zusammen gearbeitet hatte und wahrscheinlich auch das letzte Mal. Meine Kollegin und ich verbrachten viel Zeit damit, die Möbellieferungen zu verschieben und neu zu organisieren, was wirklich eine sehr gute Erfahrung und einen tiefen Einblick in den tatsächlichen Alltag eines Innenarchitekten lieferte. Ich ging oft auf die Baustelle und schlug mich mit den Bauarbeitern und ihren Fehlern wie: Macken in frisch gestrichen Wänden, krumm und schief angebrachten Türgriffen oder etwas dramatischer, einem angebohrten Wasserrohr aufgrund dessen Wasser in die Küchen Lampe lief. Es gab also wirklich einiges zu tun, dass viel Nerven kostete.

In den letzten beiden Wochen vor Weihnachten ging es dann auf das Finale zu. Die Bauarbeiten sollten eigentlich (bereits dreimal verschoben) seit zwei Wochen beendet sein, doch jeden Tag kam etwas Neues dazu (ein Fernseher der trotz genauem Plan 15 cm zu tief installiert wurde usw.). Die Projektleiterin und die Kolleginnen, mit denen ich das Projekt bearbeitet hatte, fuhren beide in Urlaub, was bedeutete, dass ich die Einzige im Büro war, die Ahnung von dem Projekt hatte.

Einerseits eine Ehre, so viel Vertrauen zu bekommen und ja auch eine gute Chance Erfahrungen zu sammeln, andererseits fühlte ich mich auch ein bisschen ausgenutzt. Denn ich wurde in viele Abläufe und Absprachen mit Lieferanten und der Kundin nicht miteinbezogen. Und als dann zum Beispiel ein falsches Gästebett geliefert wurde, hatte ich nicht einmal eine Telefon, geschweige denn eine Auftragsnummer. Und da sich meine Kolleginnen in Indien und Südafrika befanden, war ein kurzer Anruf auch alles andere als einfach. Kurz gesagt ich brauchte viel starke Nerven und Überredungskunst, um die sehr anspruchsvolle Kundin, die ich bis dato noch nicht einmal kennengelernt hatte, halbwegs zufrieden zu stellen.

Eine kleine Übersicht meiner Arbeit in dieser Zeit:

Dunstans ist ein klassisches, dreigeschossiges, unterkellertes Londoner Reihenhauses mit einem Loft Gäste Zimmer inklusive Bad unter dem Dach; einem Master Schlafzimmer, Ankleideraum, Bad sowie weiterem Gästezimmer im ersten Stock und einem großen zweiteiligen Wohnzimmer, WC, Küche im Erdgeschoss. Ich kümmerte mich um Folgendes:

- Installation aller Vorhänge und Rollos
- Überwachung der Lieferung und Aufbau der drei Betten
- Überwachung der Installation aller sechs Designer Lampen
- Platzierung der beiden großen Teppiche im Wohnzimmer
- Überwachung und Platzierung der beiden Sofas, sowie Couchtisch im Wohnzimmer
- Platzierung des Tisches sowie der Esszimmer Stühle in der Küche
- Platzierung und Überwachung eines Schminktisches, einer Kommode im Dressing Room
- Überwachung und Platzierung eines Kleiderschranks im Gästezimmer des ersten Stocks
- Kleinkram: Aufhängen von Bildern, Bettbeziehen (da wir die Bettwäsche und Bezüge ausgesucht hatten...), Platzierung von allen möglichen Bad Accessoires in den Bädern, Aufhängen von Spiegeln, Installation von Glühbirnen, Installation von Tischlampen (hatten Eurostecker), Aufhängen einer Uhr, Installation von Kleiderhaken usw.



Dezember

13

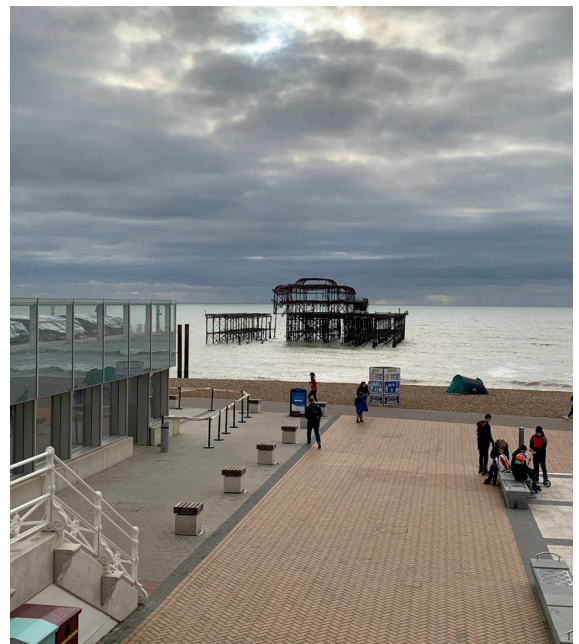
Abschließend ein schönes Projekt das, als ich mich zum Flughafen aufmachte, noch längst nicht fertig war. Denn es fehlten noch einige Möbel, deren Lieferung wir aufs nächste Jahr verschoben hatten. Als Weihnachtsgeschenk und Dank für die Arbeit auf der Baustelle schenkte das Büro der anderen Praktikantin und mir Tickets für das Musical "The Lion King". Ich verbrachte ein sehr schönes, kurzweiliges Weihnachtsfest bei meiner Familie und feierte das neue Jahr in London.



Januar

14

Der Januar begann wesentlich ruhiger und entspannter. Es schien als würden meine Kollegen, die Kunden sowie die Lieferanten geistig immer noch im Weihnachtsurlaub sein. Ich kümmerte mich um kleinere, organisatorische Sachen und plante parallel meinen Umzug zurück nach Deutschland. An einem Samstag fuhr ich ins wunderschöne und nicht weit entfernte Brighton.



Dann war schon der 7. Januar, an dem die andere Praktikantin und ich unsere "Lion King" Vorstellung hatten. Es war wirklich ein Gänsehautabend! Ich kannte bereits die Hamburger Aufführung, doch dieses Musical verliert auch beim zweiten Mal kein Stück von seiner Magie.

Januar

15

Am 10. Januar holten wir unsere Fran-Hickman-Weihnachtsfeier nach. Wir verließen alle zusammen gegen 1 Uhr das Büro, um an einem 4,5-stündigen Töpfer Kurs teilzunehmen und danach noch ein gemeinsames Dinner zu haben. Es war super schön und hat sehr viel Spaß gemacht. Auch das Dinner danach war genial und irgendwie auch schon ein bisschen wie ein kleiner Abschied.

Meine letzte Woche war sehr verregnet mit nur einem einzigen Tag Sonnenschein. Ich bestelle Muster von Fliesen, Stoffen, Holzböden und verbrachte einen Tag damit kreuz und quer in ganz London Ausstellungsräume zu besuchen und Materialien auszusuchen.

Mein Büro hatte grade begonnen eine eigene Möbelproduktreihe ins Leben zu rufen. Da ich bereits das Fach "Möbelbau" im Studium hatte, war es sehr interessant die verschiedenen Möbel Designer mit ihren Portfolios und Techniken in den Meetings kennenzulernen. Ich durfte ein Mood Board mit verschiedenen Stilrichtungen und Vorschlägen erstellen und suchte nach regionalen Materialien und Herstellern.

Fazit

16

Mein Auslandspraktikum hatte definitiv seine Hoch- und Tiefpunkte. Ich hatte die Gelegenheit, Großbritannien kennenzulernen und zu entdecken; ich konnte viel Lernen und habe einen echten Einblick in den tatsächlichen Alltag eines "Interior Designers" bekommen. Ich habe viele tolle, inspirierende Menschen kennengelernt; neues über mich selbst erfahren; neue Hobbys und Freunde gefunden. Ich hab auch eine verdammt laute, schmutzige Großstadt erlebt; den großen und unglaublich ungerechten Spalt zwischen extrem Arm und extrem Reich; ein Land, das innerlich zerrissen ist und indem große Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft herrscht; und was es heißt "bloß" eine Praktikantin zu sein. Ich wurde aus meiner Illusion die mein kreatives, buntes Studium mir beigebracht hat gerüttelt, und bin ins kalte Wasser der Realität gesprungen. Allein schon, wie ich mich sprachlich verbessert habe, wie mein Umgang mit Kunden/Lieferanten sich weiterentwickelt hat, wie sich mein Wahrnehmen von Style entfaltet hat oder wie mein Selbstvertrauen gewachsen ist, zeigt was für eine wichtige und einzigartige Erfahrung ein Auslandspraktikum ist. Obwohl oder vielleicht grade, weil es nicht perfekt war und vieles schief gegangen ist oder unschön war. Daher mein Fazit dass ein Semester im Ausland, das absolut Beste ist, was man machen kann.

Bilderquellen

17

https://www.instagram.com/franhickman/	Seite 5
https://www.soanelookbook.com/wallpapers/	Seite 5
FH intern Archive	Seite 6
FH intern Archive	Seite 8-9
https://www.eastlondonadvertiser.co.uk/news/politics/guy-fawkes-fireworks-at-victoria-park-1-6361726	Seite 10
https://londonist.com/london/christmas-in-london/regent-street-christmas-lights-switch-on-turn-on-2019-date	Seite 11
https://www.visitlondon.com/things-to-do/whats-on/new-years-eve	Seite 13

Unerwähnte Bilder stammen von mir selbst.